

J. D o w i a t, Ewolucja państwa wczesnofeudalnego na Pomorzu Zachodnim, Przegląd historyczny 47 (1956) 459—496, untersucht „Die Entwicklung des frühfeudalen Staates in Westpommern“ durch Analogie mit den Wilzen und Ranen für die Zeit fehlender schriftlicher Überlieferung und dann vor allem auf Grund der Viten Ottos von Bamberg. Die Untersuchung wird bis in den Beginn der deutschen Ostbewegung in der 2. Hälfte des 12. Jh. geführt.

K. J a s i ń s k i, Porozumienie kujawski-pomorskie w 1280 r., Zapiski historyczne 21 = Jg. 1955, H. 3/4 (1956) 7—44, behandelt „Die kujawisch-pommerellische Einigung im J. 1280“ durch den Vertrag zwischen Mestwin I. von Ostpommern und Semomysł von Kujawien, in der der Vf. zunächst den Abschluß eines Streites um Grenzgebiete, des weiteren aber einen Zusammenschluß gegen den Druck des preußischen Ordensstaates sieht.

H. S a m s o n o w i c z, Handel zagraniczny Gdańska w drugiej połowie XV wieku, Przegląd historyczny 47 (1956) 283—352, behandelt den „Außenhandel Danzigs in der 2. Hälfte des 15. Jh.“ auf Grund der im Danziger Staatsarchiv liegenden Pfahlgeldbücher (1460—1506 mit Unterbrechungen), die vorher schon von V. Lauffer (Zs. d. Westpreuß. Gesch.vereins 33, 1894) und von M. Biskup, Handel wiślany w latach 1454—1466 [Der Weichselhandel in den J. 1454—1466], Roczniki dziejów społecznych i gospodarczych 14, 1953, z. T. ausgewertet wurden. Der Wert der Arbeit liegt in der regionalen Aufgliederung des Warenverkehrs. Bemerkenswert ist der schottische Anteil an der Einfuhr (billige Tuche, Salz, Felle, Kleinwaren) und die Bedeutung der wandernden schottischen Krämer im unteren Weichselgebiet.

Z dziejów postępowej ideologii na Śląsku w. XIV—XVI. Pod redakcją Ewy Małeczyskiej [Aus der Gesch. der fortschrittlichen Ideologie in Schlesien im 14.—16. Jh. Unter der Red. von Eva Małeczyska], Warschau 1956, Książka i Wiedza, 338 S. — Wie die Hg.in mitteilt, umfaßt der Sammelband „Arbeiten der jüngsten Generation der Historiker, von Magistranten des Seminars für Geschichte des ma. Polen an der Universität Breslau aus den J. 1953/54 und 1954/55“. Daher erhebt sich ein Teil der Beiträge nicht über das Niveau von Seminar-Referaten, besonders die letzten, dem 16. Jh. gewidmeten, aber auch die Aufsätze „Radikale Predigten in Schlesien im 14. und 15. Jh.“ (M. Wierzejska) und „Der husitische Piaste Herzog Bolko V. von Oppeln und sein Geschlecht“ (S. Brodtko) zeigen nicht viel Selbständigkeit. Dagegen ist der Beitrag über „Gałka von Dobczyń (R. Sękowski), den ca. 1400 — nach 1451 lebenden großpolnischen Bürgersohn, Krakauer Studenten und Professor sowie Schützling Bolkos V. von Oppeln, beträchtlich besser, und ausgezeichnet ist der Aufsatz „Benedikt von Posen, ein Erforscher der polnischen Vergangenheit Schlesiens“ (Z. Grabowska), der unter Heranziehung handschriftlichen Materials die historischen Schriften des 1460/70 geborenen B. v. P. am saubersten im Sinne der übergeordneten Fragestellung des Sammelbandes interpretiert. Schlesien hat durch seine räumliche und historische Nachbarschaft unter dem starken Einfluß der häretischen Bewegungen Böhmens, der vor- und nachhusitischen wie des Husitismus, gestanden; daher das Anliegen des Buches, die „fortschrittlichen“ Ideologien Schlesiens im 14.—16. Jh. zu erfassen. Die Hg.in sucht diese in ihrer Einteilung aus dem gesellschaftlichen Aufbau und den Nationalitätenverhältnissen Schlesiens zu entwickeln. Dieser fruchtbare Ansatz kommt aber nicht recht zur Wirkung durch die weitgehende Anpassung an die für jene Zeit unbrauchbare Klassenkampfadeologie und durch das einseitige Aufzählen herausgegriffener Namen und Daten, die — abgesehen vom Breslauer Patriziat — nur den polnischen Bevölkerungsanteil Schlesiens herausheben sollen. E. M. ist sich der